

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 1: **Hausinschriften in Graubünden**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

u. a. Dass auch in der deutschen Armee das Volkslied neue Blüten getrieben, von denen sich manche mit Napoleon und dem Kriege von 1870/71 beschäftigen, beweist ein kürzlich im Verlag von Erich Reiss in Berlin erschienenenes reizendes Büchlein, „Wenn die Soldaten durch die Stadt marschieren —“, Soldatenlieder, gesammelt und mit neunzehn vielfarbigen handkolorierten, ganzseitigen Bildern versehen von Fritz Rumpf. Der altertümlichen Ausstattung und dem naiven Inhalt der Lieder entsprechen auch die naiven, farbenfreudigen, naiv stilisierten Bilder. Die Lieder hat der junge Künstler sämtlich während seines Militärdienstes gehört und notiert. Es handelt sich also um Lieder, die dem Leben entstammen und auch wieder Leben spenden. Wenn auch die wenigsten so poetisch rein empfunden und in der Form so künstlerisch abgerundet sind wie unsere bekannten Volkslieder, so ist die Stimmung der meisten mit ihrem Gemisch von Derbheit, Übermut, Wehmut und Melancholie doch echt volksliedmässig. Die wenigsten sind so rationalistisch wie dasjenige, dessen erste Strophe lautet:

Des Kanonieres Lebenszweck
Geht aus der Pflicht hervor.
Drum sitzt zumeist der Kanonier
Auf dem Kanonenrohr.

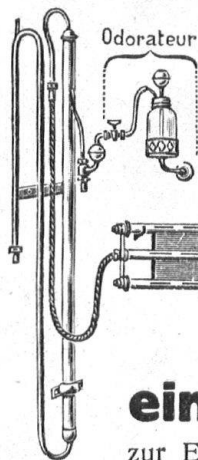
Es finden sich darunter auch so poetische wie das folgende:

Im Feld des Morgens früh,
Eh' noch die Nebel sanken,
Die Halme, sie fallen und wanken,
Es denkt die junge Schnitterin,
An ihren Schatz mit frohem Sinn,
Im Feld des Morgens früh.

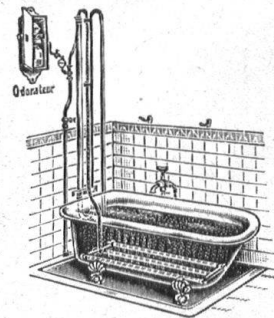
Im Feld des Morgens früh,
Eh' noch die Nebel sanken, [ken
Die Streiter, sie fallen und wan-
Eskämpft ein jung Husarenblut
Auf stolzem Ross mit keckem
Mut.

Im Feld des Morgens früh.

Das Badezimmer



Der Apparat
kann in jede
Wanne gelegt
werden!



ist bisher gewöhnlich nur

ein Ort der Reinigung,

zur Erfrischung Ihrer Nerven, zur Linderung von Leiden dient es nicht. :::

Mit Webers Sprudelbad-Apparat können Sie

die von Aerzten für Gesunde sowohl, wie für Kranke sehr empfohlenen Luftperlbäder erzeugen. Wenn Sie an *Schlaflosigkeit, Arteriosklerose, Herzklopfen* leiden; *nervöse Schwächezustände* haben, verschafft Ihnen meine Einrichtung Abhilfe.

Das Bad ^{wird Ihnen} zur Heilquelle,

Die kleinen Luftbläschen, die wie bei den Kohlensäurebädern zur Oberfläche steigen u. Ihren Körper wie eine feine Bürste bestreichen, gereichen

Ihren Nerven zur Wohltat

Sie haben keine Betriebskosten, somit

gestalten

sich die Bäder billig.

Prospekte mit Referenzen stehen zu Diensten.

Fabrik: E. Weber, Zürich 7

Forchstrasse 138 Telefon 6217.



Emil Gerster · Basel

Werkstätte für Glasmalerei
und Kunstverglasung

Riehen, „zum Mohr“. Telefon 9587.





Dr. Erwin Rothenhäusler
Mels bei Sargans
 Antiquitäten und Kunstsachen
Spezialität: Möbel

**Dachgesims-
 Untersichten**

lassen sich am dauerhaftesten
 mittelst

Drahtziegelgewebe
 (Ziegelrabitz)

erstellen, da dieser Putzmörtel-
 träger keinerlei durch Witterungseinflüsse veränderliche Bestandteile aufweist. Zahlreiche Anerkennungen. Prospektus D. Zeugnisse und Muster gratis.

**Schweiz. Drahtziegelfabrik A.-G.,
 Lotzwil (Bern).**

Im Feld des Morgens früh,
 Der Schnitterin wird so bange,
 Es werden so bleich ihre Wangen,
 Ein junger Reiter fiel vom Ross,
 Die Kugel ihm die Brust durchschoss,

Im Feld des Morgens früh.

Dass die Liebe in diesen Soldatenliedern eine grosse Rolle spielt, braucht kaum gesagt zu werden. Wie der Soldat nicht immer die Treue hält, so erfährt auch er Untreue. Aber mit tapferer Resignation singt ein Verlassener:

So pflanz mir auf den Grabeshügel,
 Wohl Rosmarin und Thymian,
 Damit ich was zu riechen han.
 Woran ich meine,
 Woran du deine,
 Woran ich meine Freude hab'.

Eine Anzahl Lieder dieses empfehlenswerten, reizenden Büchleins finden sich auch in dem in Martin Mörikes Verlag in München erschienenen, früher an dieser Stelle angezeigten Büchlein „Die bunte Garbe. Deutsche Volkslieder der Gegenwart. Soldaten-, Gesellen- und Schelmenlieder mit Singweisen zur Laute, herausgegeben von Joseph Beifuss u. Hans Scholz.“

Diese und andere Volksliedersammlungen sind Beweise für die in Deutschland wie bei uns vorhandenen Bestrebungen, das Volkslied und den Volksgesang wieder zu Ehren zu bringen. Mit solchen Sammlungen allein ist natürlich dafür noch wenig getan. Es handelt sich in erster Linie darum, wieder die Bedingungen zu schaffen, unter denen der Volksgesang als natürliche Blume des Lebens wieder aufspriessen und seinen Segen spenden kann. Auch hierin ist schon ein Schritt geschehen mit der Pflege der Wanderlust und der Weckung der alten Wanderpoesie durch die „Wandervögel“ und ähnliche Verbindungen. Verschiedene Sammlungen der „Fahrtenlieder“ sind hier ebenfalls schon angezeigt worden.

Das sind erfreuliche Symptome einer Bewegung, der hoffentlich Erfolg beschieden ist. Es wäre ein wahres Glück für unser Volk, wenn es wieder Zeit gewänne zur Selbstbesinnung, zur naiven Lebensfreude, wenn der reiche Hort seelischer Erbauung, der im Volksliede und im Volksgesange liegt, wieder